

## Effektivere Arbeit zum Wohl der Bürger

Neues Domizil der Laudaer Feuerwehr wurde feierlich übergeben / 1,4 Millionen Euro Kosten

Lauda-Königshofen. „Ich denke, alle Beteiligten können mit der jetzigen Lösung zufrieden sein“. Anspielend auf die mühsame Suche nach einem Standort, zog Abteilungscommandant Gunter Hemmrich mit diesem Satz gleichsam einen Schlussstrich unter eine Diskussion, die lange die Gemüter in Wallung gebracht hatte. Doch jetzt steht es unübersehbar an der Becksteiner Straße, und zwar auf dem damals von Teilen der Bevölkerung vehement verteidigten ehemaligen Bolzplatz, das neue Feuerwehrhaus der Abteilung Lauda, das nach einer mehrjährigen Planungs- und Bau-phase fertig gestellt und nun offiziell seiner Bestimmung übergeben wurde. Rund 200 Gäste verfolgten am Freitagabend den Festakt der feierlichen Einweihung mit kirchlicher Segnung und Ehrungen (siehe weiteren Artikel).

„Auf diesen Augenblick haben wir alle

die beengten Platzverhältnisse am früheren Standort diese ersten Pläne zunichte. Hemmrich hob darauf ab, dass ein Feuerwehrhaus aus den 60er Jahren nicht mehr für die heutigen Belange ausreichte.

Weit gediehen seien Überlegungen, auf dem Gelände der Tauberfranken-Kaserne ein gemeinsam mit der Bundeswehr genutztes Gebäude zu errichten, ehe die Schließung des Standortes diesem Vorhaben ein jähes Ende gesetzt habe. Eine zuge-spitzte Situation sei gegeben gewesen, als eine lange und qualende Suche nach einem geeigneten Areal keinen Erfolg gebracht habe, zumal die Gefahr drohte, dass hohe Zuschüsse des Landes Baden-Württemberg verfielen. „Deshalb musste eine Entscheidung her“, erinnerte Hemmrich an die Sitzung vom 2. Juli 2001, in der sich der Gemeinderat auf das jetzige Gelände festlegte, was zu hitzigen Debatten in der Öffentlichkeit geführt habe. Nachdem aus einem Kompromiss gar ein neuer, wenn auch verkleinerter Bolzplatz hervorgegangen sei, habe man am 25. Oktober 2002 nach unzähligen Treffen endlich den ersten Spatenstich vornehmen können.

Er ging auf die „heiße Bauphase“ ab Herbst 2003 ein. Man habe es verstanden, das Großprojekt Neubau neben allen anderen Belastungen des Dienstes zu schultern. Am 11. September vergangenen Jahres sei der Umzug von der Tauberstraße in das neue Domizil erfolgt. „Alles in allem wurden während der Planung, der Baubetreuung, dem Umzug und den seither notwendigen Tätigkeiten mehrere tausend freiwillige Stunden geleistet“, betonte der Sprecher der Floriansjünger, der danach noch die wesentlichen Vorzüge des neuen Hauses aufzählte.

Anhand einiger Beispiele machte Hemmrich klar, dass die Arbeit deutlich sicherer und effektiver geworden sei, womit die Qualität der Dienstleistung steige, die man den Bürgern an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr anbiete. Die Möglichkeiten, die dieses Gebäude beinhalte, sorgten für einen weiteren Ansporn, wobei immer noch der Mensch im Mittelpunkt stehe, erklärte der Abteilungscommandant, der alle würdigte, die sich für die Verwirklichung eingesetzt hätten. Er wisse, dass es in der heutigen Zeit sehr schwer falle, ein solches Projekt zu finanzieren, doch sei das Geld hier gut angelegt.

Das „liebe Geld“ bildete auch bei Bür-

germeister Thomas Maertens ein Thema, der zuerst festhielt, dass es ein besonderes und herausragendes Ereignis sei, wenn in einer Kommune ein neues Feuerwehrhaus seiner Bestimmung übergeben werde. Dies sei ein Zeichen der Leistungsfähigkeit, des Wohlstandes und des Bürgerstolzes. Maertens freute sich, dass eine lange Zeit des Improvisierens, der beengten Verhältnisse und einer teilweise extrem hohen ehrenamtlichen Belastung nun ihr Ende gefunden habe. Eine mehrjährige Planungs- und Bauzeit sei notwendig gewesen, bevor der Umzug in das neue Gebäude möglich geworden sei. Das Stadtoberhaupt erinnerte die damals nicht ganz konfliktfreie Standortfrage, um dann mit etlichen Zahlen aufzuwarten. „Die Gesamtkosten für Bauwerk, Ausstattung, Technik, Außenanlagen sowie alle Neben- und Vorarbeiten belaufen sich auf rund 1,4 Millionen Euro. Nach Abzug eines Landeszuschusses über 55 Prozent von 770 000 Euro blieb für die Stadt ein stolzer Betrag von 630 000 Euro zu schultern“, verdeutlichte Maertens, der anmerkte, dass ohne die Bewilligung von Seiten Baden-Württembergs das Projekt nicht zu realisieren gewesen sei. Allerdings flossen diese Summen auch in eine Feuerwehr Lauda-Königshofen, die innerhalb ihrer Organisation im Main-Tauber-Kreis das größte Kontingent stelle. Er verwies auf etwa 390 Mitglieder in der aktiven Wehr, 115 in der Altersmannschaft und 160 Jugendliche im Nachwuchsbereich. Dies seien beeindruckende Zahlen und Ausdruck der Einsatzbereitschaft sowie des großen Engagements, hob Maertens hervor.

Im Interesse der Sicherheit der Bürger für die Stadt sah er es als eine Verpflichtung an, die Wehr nach Kräften zu unterstützen. So werde in Oberbalbach das neue Feuerwehrhaus in Kürze fertig sein, ebenso könne man bald in Heckfeld das neue Gebäude einweihen und Gerlachshaus erhalten ein fabrikneues Fahrzeug, listete der Rathaus-Chef auf, der darin einen „großen Investitionsschub“ erkannte. Damit sei die Feuerwehr insgesamt gut aufgestellt, doch müsse es in Zukunft darum gehen, den erreichten Standard zu sichern.

Der Bürgermeister würdigte nach der Enthüllung eines Logos die angemessenen und hellen Räumlichkeiten. „Ich bin mir sicher, dies wird sich motivierend auf die Ausbildung, die Jugendarbeit und die Einsatzbereitschaft auswirken.“ bix



Schutzpatron für das Feuerwehrhaus: Bei der Einweihung des neuen Domizils der Freiwilligen Feuerwehr, Abteilung Lauda, überreichten (von links) die beiden Architekten Helmut Schattmann und Rainer John einen handgeschnitzten St. Florian an Abteilungscommandant Gunter Hemmrich, während Wilfried Kemmer für die Restaurierung der Feuerspritze von 1862 etliche Rebensäfte erhielt; mit dabei auch der Bürgermeister der Partnergemeinde Neschwitz aus der Oberlausitz in Sachsen, Gerd Schuster.

## Großer Tag für die Wehr

Feierliche Einweihung und Ehrungen beim Festakt

Lauda-Königshofen. Der Begriff „Einweihung“ wurde wörtlich genommen: Nicht nur offiziell seiner Bestimmung übergeben wurde am Freitagabend das neue Feuerwehrhaus der Abteilung Lauda. Der imposante Gebäudekomplex an der Becksteiner Straße erhielt beim Festakt auch die kirchliche Segnung. Außerdem standen neben den Grußworten an die rund 200 Gäste, während noch Ehrungen an.

Nach den Weihehandlungen, vorgenommen vom Stadtpfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Lauda, Christian Mono, und dem Kaplan der katholischen Pfarrgemeinde St. Jakobus Lauda, Bernhard Pawelzik, überbrachte der neue Landrat Reinhard Frank die Glückwünsche zum gelungenen Domizil namens „aller 5693 Feuerwehrlaute aus dem Main-Tauber-Kreis“. Für ihn sei dies der erste dienstliche Einsatz seit seinem Amtsantritt, bekannte der Chef der Kreisverwaltung, der sich freute, zum Auftakt gleich einen solch „guten Anlass“ wahrnehmen zu können. „Die Feuerwehr hat es verdient“, lobte Frank, schließlich stellten sich die Männer und Frauen der nicht leichten Aufgabe, die öffentliche Sicherheit zu gewährleisten. „Sie sind damit Faekeln und leuchtende Vorbilder für unsere Gesellschaft.“ Dieses Engagement auf profihafter Basis sei gar nicht zu bezahlen.

Nachdem Reinhard Frank noch die stolze Zahl von weit über 500 Aktiven in Lauda-Königshofen gewürdigt und einen Scheck für die starke Jugendabteilung überreicht hatte, nannte es der Architekt Rainer John eine „spannende Herausforderung“, in Zeiten knapper Finanzmittel dieses Gebäude zu erstellen. Die Verwirklichung sei eine besondere Leistung der Kommune, betonte John und ging näher und teilweise detailliert auf seine Arbeit ein. Architekt Helmut Schattmann hatte einen handgeschnitzten Schutzpatron St. Florian mitgebracht.

Stadtbrandmeister Elmar Wohlfart bezeichnete die Übergabe des neuen Hauses als einen „großen Tag“. Die Notwendigkeit einer geräumigeren Unterkunft sei stets unbestritten gewesen, doch hätten erst etliche Schwierigkeiten aus dem Weg geräumt werden müssen, erinnerte er noch einmal

an die Standortsuche, um daraufhin jedoch festzuhalten: „Was lange währt, wird endlich gut.“

Man habe vor genau einem Jahr ebenfalls ein Feuerwehrgerätehaus eingeweiht, allerdings mit etwas kleineren Ausmaßen, weshalb er die Freude über diesen Einzug durchaus nachvollziehen könne, führte im Anschluss der Bürgermeister der Partnergemeinde Neschwitz in Sachsen, Gerd Schuster, aus. Das Stadtoberhaupt, das an der Spitze einer kleinen Delegation aus der Oberlausitz nach Lauda gereist war, lobte die langjährige Freundschaft, ehe er als Gastgeschenke gleich mehrere nützliche Mitbringlinge aushändigte, unter anderem ein Hinweischild mit der genauen Kilometer-Angabe von 459, „damit hier jeder weiß, dass es so weit zu uns gar nicht ist.“

Zum Schluss galt es noch, vier verdiente Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr, Abteilung Lauda, zu ehren, die von Landrat Reinhard Frank und Kreisbrandmeister Alfred Wirsching entweder mit dem Ehrenzeichen in Gold plus Urkunde für 40-jährige aktive Dienstzeit (Alfred Lux und Herbert Rückert) oder in Silber für 25 Jahre Aktivität (André Dierauf und Jürgen Schmitt) bedacht wurden. Seitens der Kommune gab es noch ein Weingebinde, edle Tropfen erhielt außerdem Wilfried Kemmer vom Heimat- und Kulturverein Lauda, der in den vergangenen Monaten federführend die Restaurierung einer Feuerspritze von 1862 gemeinsam mit den Wehrmännern Herbert Rückert und Ulrich Haag sowie weiteren Helfern in Angriff genommen hatte. Bevor zum Abschluss etliche Führungen durch das neue Gebäude angeboten wurden, ließ es zum jetzt ausgestellten früheren Gerät zur Brandbekämpfung noch: „Hiermit verfügen wir über ein absolutes Schmuckstück.“ bix

**Angebot gültig 6. 6. – 11. 6. 2005**

**1 Ka. Kauzen Pils**  
20 Fl. 0,5 Ltr. 1 Ltr. – 59

**1 Ka. Arabella**  
Tafelwasser  
20 Fl. 0,5 Ltr. 1 Ltr. – 59  
+ 1 Truck gratis nur € **11,80**  
+ Pfand 5,20

**Getränke-Park**  
... echt stark

Lauda-Gerlachshaus  
Würzburger Str./Hainbergstr. (ehem. Möbelhaus Högel)  
TOTO-LOTTO-Verkaufsstelle - Postagentur

- Anzeige -

lange gewartet“, freute sich nach in seiner Begrüßung der oberste Laudaer Floriansjunger Gunter Hemmrich, der darauf hinwies, dass dies für die Abteilung, aber auch für die gesamte Freiwillige Feuerwehr der Stadt ein besonderer Tag sei. Man könne zuversichtlich in die Zukunft blicken und dabei gleichzeitig stolz auf das geschaffene Bauwerk sein, so Hemmrich, der danach auf die Entstehungsgeschichte einging. Nachdem die Anforderungen an eine moderne Wehr ständig stiegen, sei man Mitte der 90er Jahre überein gekommen, Entwürfe für eine Erweiterung des alten Gerätehauses an der Tauberstraße aufzustellen. Obwohl allen Beteiligten klar gewesen sei, dass Handlungsbedarf bestehe, machten



Ehrungen für vier verdiente Floriansjünger: Im Rahmen des Festaktes zur offiziellen Übergabe des neuen Feuerwehrhauses der Abteilung Lauda, zu dem sich am Freitag rund 200 Gäste im Gebäude an der Becksteiner Straße eingefunden hatten, gab es für einige Mitglieder das Ehrenzeichen in Silber beziehungsweise Gold nebst diverser Urkunde und je einem Weinpräsent. Das Bild zeigt (von links) Landrat Reinhard Frank, Jürgen Schmitt und André Dierauf (beide seit 25 Jahren aktiv), Alfred Lux und Herbert Rückert (jeweils 40-jährige Dienstzeit), Kreisbrandmeister Alfred Wirsching, Stadtbrandmeister Elmar Wohlfart sowie Bürgermeister Thomas Maertens. Bilder: Bickel

**WEBER**  
NUR DIESE WOCHE

Weber's Brezeln **39 Cent**

Butter-Nuss-Hörnchen **49 Cent**

- Anzeige -